

Einführung eines WWW-basierten Personal- und Vorlesungsverzeichnisses an der CAU

-- Projektgruppe UnivIS-Einführung an der CAU -- Stand: 15.3.2000 --

Kurzinformation

Das "Personal- und Vorlesungsverzeichnis" (VV) der Universität wurde bisher nur in gedruckter Form herausgegeben. Der über diese Veröffentlichungsform erzielbare Grad der Informationsverbreitung unterliegt deutlichen Beschränkungen und kann nicht das eigentlich gewünschte Ausmaß erreichen. Weitere Nachteile resultieren aus den technischen Rahmenbedingungen des Drucklegungsprozesses. So können im gedruckten VV viele wichtige, sich jedoch erst kurz vor Vorlesungsbeginn ergebende Detailinformationen nicht berücksichtigt werden. Als Beispiel seien die Angaben zu Veranstaltungsorten genannt. Kurzfristige Änderungen während der Vorlesungszeit sind hier überhaupt nicht abbildbar.

Mit dem Internet steht ein Alternativmedium zur Verfügung, über das stetig aktualisierte Informationen kostengünstig und schnell eine praktisch weltweite Verbreitung finden können. Vor diesem Hintergrund wurde an der Universität Erlangen/Nürnberg ein WWW-basiertes Informationssystem UnivIS entwickelt, das die Veröffentlichung der obigen universitären Verzeichnisse im Web ermöglicht. Das System befindet sich bereits an mehreren Hochschulen im erfolgreichen Einsatz.

Die CAU sieht hier einen dringenden Handlungsbedarf. Sie wird das Produkt UnivIS einführen, um den vervollständigten und aktualisierten Kern des gedruckten Vorlesungsverzeichnisses im Internet online präsentieren zu können. Daneben wird es weiterhin ein gedrucktes VV geben, das jedoch in weitgehend automatisierter Form aus der Online-Fassung entstehen soll.

Die Basisfunktionalität des Systems wird von einem zentralen UnivIS-Server im Rechenzentrum erbracht¹. Sowohl die Abfrage als auch die Eingabe und Änderung des Datenbestands auf dem UnivIS-Server erfolgt von vernetzten PCs aus durch Verwendung von Standard-WWW-Browsern. Es ist keine dezentrale Installation zusätzlicher Software nötig.

Große Bedeutung hat das zugrundeliegende Konzept der **dezentralen Eingabe**. Daten werden dort eingegeben und gepflegt, wo sie entstehen, nämlich an den Instituten bzw. Lehrstühlen und Abteilungen der Universität. Dies fördert die Aktualität und erleichtert die Pflege der Informationen.

Mit UnivIS läßt sich das Gesamtangebot der CAU zeitgemäß und komfortabel online präsentieren. Die Einführung des Systems wird einen deutlich positiven Einfluß auf die Außenwirkung der Universität und ihrer Teilbereiche ausüben.

Weitergehende Ausführungen zu den Aspekten, Rahmenbedingungen und Planungen der System-einführung kann man den nachfolgenden Abschnitten entnehmen.

Das sich im Aufbau befindende UnivIS-Angebot der CAU ist derzeit schon unter <http://univis.uni-kiel.de> erreichbar.

¹ Vgl. Skizze „Verteilter Zugriff auf das Informationssystem UnivIS“ im Anhang

Motivation

Das "Personal- und Vorlesungsverzeichnis" (VV) der Universität wurde bisher nur in der üblichen und bewährten Form eines im Semester-Rhythmus erscheinenden, umfangreichen Schriftstücks herausgegeben. Diese Präsentationsform liefert einen eindrucksvollen Beweis für das breite Spektrum der vertretenen Forschungsrichtungen und den großen Umfang des Lehrangebots, trägt in sich jedoch eine Reihe von Schwachstellen, von denen an dieser Stelle exemplarisch die folgenden erwähnt seien:

- Aufgrund des Diktats von Druck- und Vertriebskosten dürfte das gedruckte VV seine Verbreitung überwiegend in der lokalen Region finden. Es ist davon auszugehen, daß bei weitem nicht alle potentiell Interessierten erreicht werden. Vor allem vor dem Hintergrund des globalen Wettbewerbs der Universitäten um Studenten ist dies als wesentlicher Mangel aufzufassen.
- Das gedruckte VV soll rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn erscheinen. Aufgrund der technischen Erfordernisse des Drucklegungsprozesses muß die Festlegung der zu druckenden Informationen in verhältnismäßig großem zeitlichen Abstand zum Erscheinungsdatum erfolgen. Kurz vor Vorlesungsbeginn eintreffende Vervollständigungen und Änderungen des Datenmaterials können daher nicht im schriftlichen VV Berücksichtigung finden. Erst recht gilt letzteres natürlich für Änderungen, die sich während des Vorlesungsbetriebs ergeben. Auch die Raumbelugungsinformationen gehören üblicherweise zu den erst kurz vor Vorlesungsbeginn verfügbaren Daten mit einer hohen Dynamik. Daher konnten in den bisherigen VVs so gut wie keine Informationen über Veranstaltungsorte eingebunden werden. Mit Sicherheit resultiert aus der mangelnden Aktualität und Vollständigkeit eine Minderung der Akzeptanz des gedruckten VVs.
- Oft erscheint eine Anreicherung der "rohen" Veranstaltungsdaten durch zusätzliche Informationen sinnvoll. So ist an Verweise auf Quellen im Internet zu denken. Auch derartige Zusatzinformationen unterliegen in der Regel einer hohen Dynamik und können aufgrund der im vorangehenden Punkt genannten Rahmenbedingungen des derzeitigen Verfahrens überhaupt nicht oder nur unzureichend berücksichtigt werden.

Die angesprochenen Mängel sind vor dem Hintergrund des mittlerweile etablierten alternativen Informationsmediums Internet/WWW zu beleuchten. Dieses bietet Infrastruktur und Mechanismen für die kostengünstige weltweite Verbreitung von stets aktuell gehaltenen Informationen. Programme für die Abfrage von Internet-Informationen (z.B. WWW-Browser) sind flächendeckend vorhanden und werden auch von EDV-Laien beherrscht und als leistungsfähiges Arbeitsmittel akzeptiert.

Diese Beobachtungen lassen eine WWW-basierte Realisierung des Informationsangebots VV angebracht erscheinen. An verschiedenen Einrichtungen der CAU sind bereits Arbeiten zur Präsentation des entsprechenden eigenen Materials im Internet durchgeführt worden. Hier gibt es z.T. jedoch noch deutliche Lücken im Informationsangebot. Es fehlt auf jeden Fall ein übergreifendes Informationssystem, daß das gesamte Angebot und die Struktur der CAU in einheitlicher, vollständiger und komfortabler Form präsentiert. Bereits vor einiger Zeit wurde ein erstes Projekt zur Eigenentwicklung eines entsprechenden Systems initiiert. Dieses Projekt mußte jedoch aus externen Gründen abgebrochen werden.

Natürlich handelt es sich hier um eine Thematik, die praktisch jede Universität konventioneller Struktur betrifft. So hat sich eine Gruppe von Informatikern der Universität Erlangen/Nürnberg dieser Problematik angenommen und ein entsprechendes System namens UnivIS entwickelt. UnivIS wird heute durch ein universitäres Spin-Off vermarktet und kann hinsichtlich der Einsatzorte neben der U. Erlangen/Nürnberg (das laufende System ist unter <http://univis.uni-erlangen.de/> zu besichtigen) bereits die TU München und die U. Bamberg vorweisen. Auch die Medizinische Universität Lübeck plant den Einsatz des Systems.

Das webbasierte Informationssystem UnivIS bietet derzeit u.a. die folgende Funktionalität:

- Vorlesungsverzeichnis, auch kommentiert; ECTS-fähig
- Raumbelungsverzeichnis/Raumbelungsorganisation
- Personen- und Einrichtungsverzeichnis
- Telefon-, Fax- und E-Mail-Verzeichnis
- Veranstaltungskalender

Ein Ausbau des UnivIS ist anbieterseitig z.B. in den folgenden Bereichen geplant

- Verzeichnis/Organisation/Status von Examensarbeiten (Studien-, Magister-, Diplomarbeiten, Promotionen, Habilitationen)
- Forschungsberichte
- Erweiterte Raumverwaltungsfunktionen (Einzelterminbelegung, blockweise Belegung, Ferientermine, Suchfunktionen für Räume)

Als wesentliches Merkmal von UnivIS ist das **dezentrale Eingabekonzept** herauszustellen. Die Eingabe der Daten erfolgt im wesentlichen dezentral an den Einrichtungen, Lehrstühlen und Abteilungen einer Universität. Somit werden die Daten dort erfaßt, wo sie anfallen. Dies führt zu einer hohen Aktualität der Informationen sowie zur Erleichterung der Datenpflege. Zentrale Stellen (Dekanate, zentrale Verwaltung) haben lediglich Kontrollaufgaben und verwalten die Änderungsrechte für den Datenbestand.

Die CAU sieht in diesem Bereich einen dringenden Handlungsbedarf. Da sich das System UnivIS bereits seit einigen Semestern bei anderen Universitäten im erfolgreichen Einsatz befindet und dabei schon in der jetzigen Ausbauphase eine weitreichende Funktionalität bereitstellt, hat sich die Universität Kiel entschlossen, das Produkt für ihre Zwecke campusweit einzuführen.

Abzubildende Informationen

Zumindest mittel- bis langfristig sollte der gesamte Umfang des schriftlichen VV im Internet online präsentiert werden. Die folgende Aufstellung umreißt den gegenwärtigen Inhalt des VV, um einen Eindruck von der durch UnivIS und sonstige WWW-Angebote der CAU abzubildenden Informationsmenge zu vermitteln.

1. Termine und Fristen
2. Geschichte, Rechtsstellung, nationale und internationale Beziehungen der CAU
3. Ehren- und Gedenktafeln
4. Informationen zur Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft
5. Verzeichnis von mit Hochschulangelegenheiten befaßten Stellen der staatlichen Verwaltung
6. Rektorat und Dezentale der zentralen Verwaltung: Struktur, Mitarbeiter, Erreichbarkeit
7. Personalräte: Ansprechpartner, Erreichbarkeit
8. Organe, Gremien, Ausschüsse und Kommissionen der akademischen Selbstverwaltung: Struktur, Mitglieder, Erreichbarkeit
9. Dekanate der CAU: Mitarbeiter und Erreichbarkeit
10. Schnittstellen zu auswärtigen Einrichtungen: DFG, Kuratorien, Gesellschaften, Fördermöglichkeiten von Stiftungen
11. Studentische Selbstverwaltung: Organe, Erreichbarkeit
12. Studentenwerk Schleswig-Holstein: Struktur, Mitarbeiter, Erreichbarkeit
13. Ausstellung von BAföG-Eignungsbescheinigungen: Ansprechpartner
14. Studentenwohnheime: Adressen und Ressourcen
15. Universitätskirche und Studentenpfarrämter
16. Studentische Vereinigungen, Musik-Ensembles, Interessenvertretungen und Fördervereine: Namen und Erreichbarkeit
17. Mitteilungen für Studierende: Termine, Sprechzeiten, Zulassungsmodalitäten, Studienfächer und Abschlußmöglichkeiten an der CAU, Gasthörervorschriften, Modalitäten der Immatrikulation, Rückmeldung, Beurlaubung, Exmatrikulation, Förderungsmöglichkeiten für ein Auslandsstudium, Grundsätzliches zur Studienberatung, Studien- und Berufsberatung durch das Arbeitsamt Kiel
18. Lehrkörper: Einzelangabe der Mitglieder, getrennt nach Fakultäten; innerhalb der Fakultäten Aufteilung nach Kategorien; Personen werden mit Namen, Titel, Datum der ???, Adresse und Arbeitsgebiet angegeben. Verwaltung des Klinikums: Struktur, Mitarbeiter, Erreichbarkeit
19. Zentrale Einrichtungen: Struktur, Mitarbeiter, Erreichbarkeit
20. Angegliederte Einrichtungen: Leitung, Erreichbarkeit
21. Gemeinsame Einrichtungen: Leitung, z.T. Mitarbeiter, Erreichbarkeit

22. SFBs: Leitung, Erreichbarkeit
23. Graduiertenkollegs: Leitung, Erreichbarkeit
24. Besondere Einrichtungen: Leitung, z.T. Mitarbeiter, Erreichbarkeit
25. Zentren: z.T. Leitung, z.T. Struktur, z.T. Mitarbeiter, Erreichbarkeit
26. Museen und Schausammlungen: Ort, Öffnungszeiten
27. Fakultätseinrichtungen: Getrennt nach Fakultäten Auflistung der Institute, Seminare bzw. Kliniken; zu jedem Institut/Seminar bzw. jeder Klinik Angabe der Leitung und der Mitarbeiter, teilweise auch der Abteilungen und Lehrstühle; zu den Mitarbeitern teilweise Erreichbarkeitsangaben (Raum, Telefon, EMail, Homepage). Zu jeder Fakultät Angabe der angeschlossenen Institute sowie der Institute, die gemeinsam mit anderen Fakultäten betrieben werden.
28. Lehrveranstaltungen: Verweis auf Veranstaltungen des Studium Generale; Kurse, Sonderprogramme; Veranstaltungen der Fakultäten und der Zentren/zentralen Einrichtungen, zu jeder Veranstaltung Angabe einer Nummer, eines Titels und einer oder mehrerer Personen als Veranstalter, teilweise auch Angaben zum zeitlichen Umfang, zum Termin und zum Veranstaltungsort; bei den Fakultäten Einteilung der Veranstaltungen nach Themengebiet, Veranstaltungsform, Zuordnung zu Studienabschnitten, Instituten, Zielgruppe, Studiengang; die Einteilung erfolgt dabei auch in Kombinationen der genannten Kategorien; außerdem Angaben zur Studienberatung
29. Prüfungsämter und -ausschüsse: Leitung, Mitglieder, Erreichbarkeit
30. Namentliches Verzeichnis aller im VV vorkommenden Personen mit Angabe des Vorkommens im VV
31. Alphabetisch geordnetes Verzeichnis der Institute/Seminare/Einrichtungen; zu jedem Eintrag Angabe der Lage im Lageplan und Verweis auf Vorkommen im VV
32. Stadt- und Lagepläne

Ein Teil der hier erwähnten Informationen befindet sich bereits in der einen oder anderen Form im Web. Es fehlt jedoch insbesondere eine umfassende, integrierte Online-Präsentation des Kernbereichs "Lehrveranstaltungen". Informationen über Veranstaltungsorte konnten bisher nicht berücksichtigt werden, sollen aber im künftigen System abrufbar sein.

Struktur/Betriebskonzept des zukünftigen Informationssystems²

UnivIS basiert auf den üblichen Internet-Standards- und Protokollen. Wesentliche Komponente des Informationssystems ist ein auf einem vernetzten zentralen Rechner agierender UnivIS-Server. Dieser verwaltet den Datenbestand, bearbeitet Anfragen aus dem Internet und stellt sich von außen als normaler WWW-Server dar. An der CAU läuft der UnivIS-Server auf einem Rechner im Rechenzentrum. Die Abfrage von Informationen durch die Endbenutzer im Internet erfolgt mit auf vernetzten Rechnern/PCs ohnehin verfügbaren WWW-Browsern.

Auch die Eingabe und Änderung von Daten im UnivIS geschieht mit Hilfe von Standard-WWW-Browsern. Das System basiert dabei, wie erwähnt, auf dem Prinzip der dezentralen Eingabe von Daten. Informationen über Lehrveranstaltungen und Mitarbeiter sollen also von den einzelnen Lehrstühlen bzw. Instituten selbst eingegeben und verwaltet werden. Daraus ergibt sich eine hohe Aktualität und vereinfachte Pflege der Daten. Dekanate und Stellen der zentralen Verwaltung haben in diesem System eine vorwiegend kontrollierende Funktion. Von nicht unerheblicher Bedeutung ist natürlich die Absicherung des Datenbestands gegenüber Änderungen durch Unbefugte. Für diese Zwecke kommt eine UnivIS-Benutzerverwaltung zum Einsatz, auf deren Basis Eingabe- und Änderungsberechtigungen vergeben werden. Außerdem kann sich UnivIS auch hier der etablierten Internet-Standards, in diesem Fall der Mechanismen für verschlüsselte Kommunikation und Sicherstellung der Identität von Kommunikationspartnern bedienen.

Weder für die Abfrage noch für die Eingabe/Änderung von UnivIS-Informationen ist eine dezentrale Installation von Software nötig. An den Arbeitsplätzen der Informationsabfragenden und Datenpfleger müssen lediglich vernetzte Rechner/PCs mit Internet-Zugriff und WWW-Browser vorhanden sein.

² Vgl. Skizze „Verteilter Zugriff auf das Informationssystem UnivIS“ im Anhang

Beibehaltung des schriftlichen Vorlesungsverzeichnisses

Neben dem zukünftigen Online-VV soll auch das schriftliche Vorlesungsverzeichnis noch eine Zukunft haben, um auch Interessenten ohne Internet-Zugang mit Informationen zu versorgen. Für diese Zwecke wird die Eigenschaft von UnivIS zum Einsatz kommen, aus dem Datenbestand heraus automatisch Druckvorlagen erzeugen zu können.

Hieraus resultiert, daß es nach wie vor für jedes Semester einen Termin geben wird, bis zu dem ein konsolidierter druckfähiger Datenbestand (Mitarbeiter und Lehrveranstaltungen) herbeizuführen ist. Dieser dient als Quelle für die Erzeugung einer ersten Druckvorlage. Letztere ist dann Basis für einen zügigen Korrekturdurchlauf, dessen Endergebnis die endgültige Druckvorlage liefert.

Die universitätsinterne Umstellung auf eine UnivIS-basierte Druckvorlagenerzeugung erfordert eine Anpassung der mit der Druckerei abgesprochenen verfahrenstechnischen und terminlichen Schnittstellen und Rahmenbedingungen. Es ist ein dementsprechender Abstimmungsprozeß mit Verlag und Druckerei angestoßen worden. Dabei zeichnet sich bereits jetzt ab, daß der obige Konsolidierungstermin für den Druck der Vorlesungsdaten eines Semesters später als bisher gelegt werden kann. Daraus dürfte sich aber natürlich auch ein späterer Erscheinungstermin des gedruckten VV ergeben.

Konzept für die Einrichtung und Pflege des Systems

Das Rektorat hat eine Projektgruppe zur Einführung von UnivIS eingerichtet. Diese Gruppe wird die Systemeinführung steuern, überwachen und koordinieren. Sie steht als Ansprechpartner für die UnivIS-Nutzer in der CAU zur Verfügung und sollte als zentrale Anlaufstelle für etwaige Probleme im Umgang mit UnivIS gesehen werden.

Grundlegend für die Ablage von und Suche nach Informationen sowie für die Pflege des Datenbestands von UnivIS ist die Angabe der Struktur der CAU. Dies ist die hierarchische Unterteilung der Gesamtuniversität in Fakultäten, Institute, Lehrstühle, Verwaltungsorgane und Gremien. Im Zusammenhang mit der Systemeinführung muß somit eine konsolidierte Struktur der verschiedenen Universitätsbereiche erarbeitet werden. Hierfür lassen sich mehrere Quellen, insbesondere das bisherige VV, Fakultätssatzungen, aber auch existierende WWW-Präsentationen der Einrichtungen heranziehen. Die Fakultätssatzungen müssen dabei mit hoher Priorität beachtet werden. Ist die Struktur festgelegt, so wird sie von zentraler Stelle in das UnivIS eingegeben. Sie steht dann im System als Gerüst für die Eingabe der diversen Informationen durch die datenpflegenden Stellen der Einrichtungen bereit.

Die Einführung erfolgt nach Fakultäten bzw. Einrichtungen getrennt in vier zeitlich überlappenden Blöcken. Sie soll bis zum Ende des Jahres 2000 abgeschlossen sein, so daß sich ab dem Wintersemester 2000/2001 alle relevanten Daten im UnivIS befinden. Verläuft der oben erwähnte Abstimmungsprozeß mit der Druckerei erfolgreich, so kann das gedruckte VV des Sommersemesters 2001 nahezu vollständig aus dem UnivIS heraus erzeugt werden.

In jedem Block sind die folgenden Arbeiten durchzuführen.

1. Die Projektgruppe entwirft eine Abbildung der Struktur der Fakultäten/Einrichtungen des Blocks und stimmt den Entwurf im Rektorat ab.

2. Auf der Basis des Entwurfs wird gemeinsam mit den Dekanaten³ die abgebildete Struktur festgelegt.
3. Die Dekanate bestimmen die Struktur des Lehrangebots ihrer Fakultät. Dabei sollte man sich an den Curricula der Studiengänge orientieren und ggfs. auch überholte Strukturversionen überdenken. Die Lehrangebotsstruktur ist an die Projektgruppe weiterzuleiten.
4. Die Struktur der Fakultäten und ihrer Lehrangebote wird zentral in das UnivIS eingegeben.
5. Die Dekanate benennen der Projektgruppe eigene UnivIS-Beauftragte, -Multiplikatoren und -Administratoren. Multiplikatoren sind für die weitere Schulung der UnivIS-Datenpfleger zuständig. Administratoren erhalten auf ihren lokalen Bereich beschränkt erweiterte Rechte. Sie können insbes. Personen als Datenpfleger der Einrichtungen ihres Bereichs im UnivIS eintragen.
6. Die Dekanate bestimmen die mit der Pflege/Eingabe/Kontrolle der UnivIS-Daten beauftragten Stellen in den Einrichtungen. Je nach Größe der Einrichtung oder Historie können diese Stellen auf unterschiedlichen Hierarchieebenen angesiedelt sein. Zu betreuen sind Einrichtungsdaten allgemeiner Art, Daten zum Lehrkörper, zu Mitarbeitern, Veranstaltungsräumen und Veranstaltungen.
7. Die Projektgruppe trägt für die o.g. UnivIS-Beauftragten und -Multiplikatoren Änderungsberechtigungen im UnivIS ein. Außerdem wird an die benannten Administratoren ein jeweils lokales Administrationsrecht vergeben.
8. UnivIS-Schulung der Multiplikatoren in den Fakultäten.
9. Eintragung der Datenpfleger der Einrichtungen in das UnivIS durch die lokalen Administratoren.
10. UnivIS-Schulung der Datenpfleger und -kontrolleure in den Einrichtungen durch die Multiplikatoren.
11. Eingabe und nachfolgende Aktualisierung der Daten durch die Datenpfleger der Einrichtungen mit Kontrolle durch die Dekanate bzw. Einrichtungsleitungen.

Die Arbeiten für die Fakultäten des ersten Blocks (Theologie, Agrar-/Ernährungswissenschaften, Technik) haben im Dezember 1999 begonnen. Durch den frühen Start können hier schon die Daten des Sommersemesters 2000 über UnivIS präsentiert werden. Ab März/April 2000 kann dann die Eingabe der Daten für das Wintersemester 2000/2001 erfolgen. Für den zweiten, dritten und vierten Block beginnen diese Eingabephasen zum Juni, Juli bzw. August 2000. Der zweite Block betrifft die Fakultäten Jura, WiSo und Erziehungswissenschaften und gelangt zum März 2000 in die Bearbeitung. Einen Monat später ziehen die Fakultäten Philosophie und Mathematik-Naturwissenschaften im dritten Block nach. Im Mai schließt sich der vierte Block, bestehend aus der Medizinischen Fakultät und den zentralen und angegliederten Einrichtungen an. Parallel zu den Arbeiten für die Fakultäten sollen auch die erforderlichen Informationen aus dem zentralen Bereich in das UnivIS eingelesen werden.

Aufgrund des aufwendigen Umstellungsprozesses bei der Erstellung des gedruckten Verzeichnisses wird das Print-VV des Wintersemesters 2000/2001 im wesentlichen noch nach dem bisherigen Mechanismus erstellt. Für alle Fakultäten und Einrichtungen, die nicht dem o.g. ersten Block angehören, ergeben sich hier keine Änderungen zum alten Verfahren, das wie bisher von der Presse- und Informationsstelle federführend betrieben wird. Bei den drei Fakultäten des ersten Blocks soll die Erstellung der Druckvorlagen fast vollständig bereits durch Extraktion der entsprechenden Daten aus dem UnivIS geschehen. Dieser Datenabzug wird von zentraler Stelle aus erzeugt.

³ Es gibt einige Einrichtungen, die keiner oder keiner einzelnen Fakultät zuzuordnen sind. Für diese Einrichtungen tritt die jeweilige Leitung an die Stelle der Dekanate bei den Fakultäten.

Ab dem Wintersemester 2000/2001 ist dann mit einem Routinebetrieb auf UnivIS-Basis zu rechnen. Während eines Semesters werden die Daten des Folgesemesters von den Datenpflegern (und Dekanaten) vorbereitet. In der zweiten Hälfte der jeweils aktuellen Vorlesungszeit gibt es einen Termin für den Abschluß einer ersten Konsolidierung/Vervollständigung der Folgesemesterdaten. Der hierbei erreichte Datenbestand wird für die Erstellung einer Druckvorlage herangezogen. Das Print-VV eines Semesters kann dann in einem genügenden zeitlichen Abstand zum Beginn der Vorlesungen erscheinen. Bereits das Print-VV des Sommersemesters 2001 soll nach dieser Vorgehensweise entstehen.

Nachträgliche Aktualisierungen und Vervollständigungen werden laufend in das UnivIS eingegeben. **Es ist jedoch erforderlich, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn einen ausreichend stabilen und vollständigen Datenbestand präsentieren zu können.** Sich im nachhinein ergebende Änderungen der Fakultätsstrukturen sind von den Dekanaten mit dem Rektorat abzustimmen und dann ggfs. von zentraler Stelle in das UnivIS einzubringen. Änderungen der Struktur des Lehrangebots müssen von den Dekanaten direkt in das Informationssystem eingebracht werden.

Regularien

- Durch die dezentrale Eingabe-Philosophie des UnivIS-Programms bleiben die vom Hochschulgesetz und anderen Normen vorgegebenen inhaltlichen Verantwortungsstrukturen unberührt. Dies bedeutet, daß Daten erst dann eingegeben werden dürfen, wenn sie auf den jeweils üblichen Dienstwegen abgestimmt wurden. Abweichungen von dieser Grundregel (z.B. Nutzung des Verfahrens als Anmeldeverfahren für geplante, aber noch nicht abgestimmte Lehrveranstaltungen) sind vorher mit der zuständigen Stelle zu vereinbaren bzw. von dieser festzulegen.
- Eine Kontrolle der Daten erfolgt durch die zuständigen Stellen (vor allem Lehrangebot durch Dekanate!) wie bisher zum Stichtag (an dem die Daten für den Druck herausgezogen werden). Zusätzlich ermöglicht das System gegenüber dem bisherigen Verfahren jederzeit Kontrollen durch Stichproben; es ist ferner eine gewisse Eigenregulierung ("Netikette") durch die dann gegebene Transparenz zu erwarten.

Anforderungen an die Universitätseinrichtungen

In jedem Dekanat muß ein Ansprechpartner zur Abklärung und Festlegung der Fakultätsstruktur sowie der Struktur des Lehrangebots vorhanden sein. Darüber hinaus sind von den Dekanaten UnivIS-Fakultätsbeauftragte, -Multiplikatoren und lokale Administratoren zu benennen. Die Erstgenannten haben insbesondere die folgenden Aufgaben bzw. Rollen:

- Ansprechpartner für die UnivIS-Projektgruppe
- Ansprechpartner für die mit der UnivIS-Datenpflege betrauten Stellen der Fakultätseinrichtungen und für die Multiplikatoren
- Kontrolle des UnivIS-Datenbestands der Fakultät auf Korrektheit, Vollständigkeit und Konsistenz
- Pflege der UnivIS-Daten, die sich auf die Fakultätsebene beziehen. Möglicherweise ist hier auch das Management von Daten zu Veranstaltungsräumen relevant, die keiner Fakultätseinrichtung, sondern der Fakultät zuzurechnen sind.
- Terminüberwachung
- Absprache von Änderungen der Abbildung der Fakultäts- und Lehrangebotsstruktur

Je nach Umfang der Daten, Aufwand und Historie kann es sinnvoll sein, diese Funktionalität auf mehrere durch Personen besetzte Stellen aufzuteilen.

UnivIS-Multiplikatoren haben die Aufgabe, die Datenpfleger der jeweiligen Fakultät in der Bedienung des UnivIS zu schulen. Sie selbst sollen i.d.R. von zentraler Stelle aus (Projektgruppe) durch die UnivIS-Herstellerfirma geschult werden. Der Auswahl dieser Multiplikatoren kommt eine große Bedeutung zu. Sie ist also mit besonderer Sorgfalt durchzuführen.

Die lokalen UnivIS-Administratoren erhalten besondere Schreib- und Änderungsrechte für ihren lokalen Bereich. Sie sind in der Lage, Personen als lokale Datenpfleger im UnivIS einzutragen. In der Regel sollte es pro Fakultät einen Administrator geben.

Das Dekanat muß dann (z.B. über den UnivIS-Fakultätsbeauftragten) UnivIS-Datenpfleger in den Fakultätseinrichtungen auswählen. Die Pfleger erhalten von den lokalen Administratoren ein UnivIS-Zugangskonto und ihrer Zuständigkeit entsprechende lokale Schreibrechte. Zu pflegen sind dabei insbesondere Daten der folgenden Kategorien:

- Allgemeine Daten zur Einrichtung wie z.B. Erreichbarkeit, Leitung
- Mitarbeiterdaten wie Name, Erreichbarkeit (Tel., Fax, EMail), Arbeitsgebiet bzw. Zuordnung zu einer organisatorischen Untereinheit
- Lehrveranstaltungsdaten (Nummer, Titel, Zeit, Ort, Lehrperson)
- Daten über die Belegung von Räumen

Es ist i.a. sinnvoll, innerhalb einer Fakultätseinrichtung mehrere, möglicherweise in einer Hierarchie angeordnete datenpflegende Stellen vorzusehen. Auf jeden Fall sollten die bisherigen VV-Beauftragten, Raumverwalter und Studienberater mit eingebunden werden.

Zu jeder mit UnivIS befaßten Stelle sollte eine Person und ein Stellvertreter angegeben werden. Jede dieser Personen muß eine Zugriffsmöglichkeit auf das universitätsinterne Rechnernetz haben. Hierzu zählt insbesondere der Zugriff auf das WWW und die Erreichbarkeit per Email. Ist dies in Einzelfällen nicht gegeben, so müssen (ggfs. in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe) entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden. Allen Beteiligten ist die Teilnahme an UnivIS-Schulungen zu ermöglichen.

Vergabe von Räumen für Lehrveranstaltungen

UnivIS stellt grundlegende Mechanismen für die Verwaltung von Raumbelegungsinformationen zur Verfügung. Diese können flexibel im Rahmen sehr unterschiedlicher Konzepte für die Vergabe/Belegung von Räumen eingesetzt werden.

Auf der einen Seite gibt es das bisher in der CAU wohl überwiegend praktizierte Konzept der Belegung von Räumen über ein hierarchisches System von Raumverwaltern. Die Veranstaltungsräume der Universität sind einzelnen organisatorischen Einheiten (Fakultäten, Instituten, Lehrstühlen, zentrale Verwaltung) zugeordnet. Jede Einheit besitzt einen Raumverwalter, der die der Einheit zugeordneten Räume verwaltet. Ein Veranstalter meldet sich mit seinen Vorstellungen über Termin, Hörerzahl, Ausstattung und Lage des Raumes bei "seinem" Raumbeauftragten (oder der Raumverwalter agiert von sich aus auf der Basis von Veranstaltungsankündigungen). Kann der Raumwunsch nicht befriedigt werden, so wendet sich der Raumverwalter mit einem entsprechenden Belegungswunsch an andere Raumverwalter, z.B. auch an die Raumverwaltung der übergeordneten organisatorischen Einheit bzw. an die zentrale Raumverwaltung der Universität. Wichtig ist bei diesem System, daß eine tatsächliche Belegung eines Raumes lediglich durch den Raumverwalter erfolgen kann, dem der Raum zugeordnet ist. Dieses Konzept ist aufgrund der vielfältigen Abstimmungsprozesse zwar vergleichsweise aufwendig, hat aber eine Reihe von gewichtigen Vorteilen, die insbesondere beim Einsatz von erfahrenen Raumverwaltern zum Tragen kommen. So müssen sich viele Veranstalter gar keine Gedanken mehr über zu belegende Räume machen, da

"ihre" Raumverwalter bereits von sich aus alle erforderlichen Schritte einleiten und dabei "alte Traditionen" berücksichtigen. Erfahrene Raumverwalter können auch die Bereitschaft zur Flexibilität bei ihrer "Kundschaft" einschätzen und so im Konfliktfall Änderungsbegehren frühzeitig in bestimmte Richtungen lenken.

Auf der anderen Seite ist ein Raumbellegungskonzept vorstellbar, in dem Veranstalter selbsttätig Räume belegen. Im Konfliktfall erfolgt die Auflösung entweder bilateral oder über Anrufung eines zugeordneten Raumverwalters. In der Regel haben die Raumverwalter bei diesem Konzept deutlich weniger Arbeit als bei der erstgenannten Alternative. Aufgrund einer i.a. fehlenden campusglobalen Perspektive ist jedoch zumindest in der Anfangszeit mit einer hohen Anzahl von bilateralen Konflikten zu rechnen. Es muß sich dann ein Satz von akzeptierten Spielregeln herausbilden.

UnivIS kann beide Ansätze unterstützen. Im ersten Fall erfolgt die Erkennung und Auflösung von Konflikten außerhalb des Systems, UnivIS dient hier lediglich der Bekanntgabe von Raumbellegungen. Im zweiten Fall wird UnivIS von den Veranstaltern zur direkten Raumbellegung verwendet. Das System zeigt eventuell auftretende Konflikte an und weist auf die Möglichkeiten zur Auflösung hin.

Um die UnivIS-Einführung an der CAU nicht mit einem gleichzeitigen Paradigmenwechsel bei der Belegung von Räumen für Lehrveranstaltungen zu belasten, soll die Raumbellegung i.d.R. nach dem erstgenannten Konzept und damit weiter nach dem etablierten Verfahren erfolgen. Räume sind also wie bisher zu beantragen und bei Zuweisung durch die jeweiligen datenpflegenden Stellen der Einrichtungen selbst in den Veranstaltungsdaten nachzutragen.

Es ist jedoch denkbar, daß bei entsprechendem Interesse in Teilbereichen auch nach dem zweiten Konzept gearbeitet werden kann.

Schlußwort

Mit der UnivIS-Einführung kann das Angebot der CAU in zeitgemäßer, aktueller, komfortabler und einheitlicher Weise präsentiert werden. Daraus ergibt sich eine positive Beeinflussung der Außenwirkung der Universität und ihrer Teilbereiche.

Der erfolgreiche Einsatz des Systems an der CAU hängt natürlich von der Unterstützung und Motivation der mit der UnivIS-Einführung und Pflege betrauten Universitätsmitglieder ab. In dieser Hinsicht ist das vorliegende Papier als fördernde Maßnahme zur Vermittlung von ersten grundlegenden Informationen gedacht.

Bei weitergehenden Fragen zur UnivIS-Einführung stehen die im folgenden aufgeführten Ansprechpartner zur Verfügung.

Ansprechpartner

UnivIS-Projektgruppe des Rektorats der CAU

- Frau M. Knoll, Email: ps@rektorat.uni-kiel.de, Tel.: 880-2104
- Frau I. Meyer, Email: imeyer@zentr-verw.uni-kiel.de, Tel.: 880-3112
- Dr. L. Kühnel, Email: kuehnel@rz.uni-kiel.de, Tel.: 880-7306